

Forschungsarbeit

Lebensqualität in Verbindung mit Nachhaltigkeit im Regionalen Naturpark Gantrisch

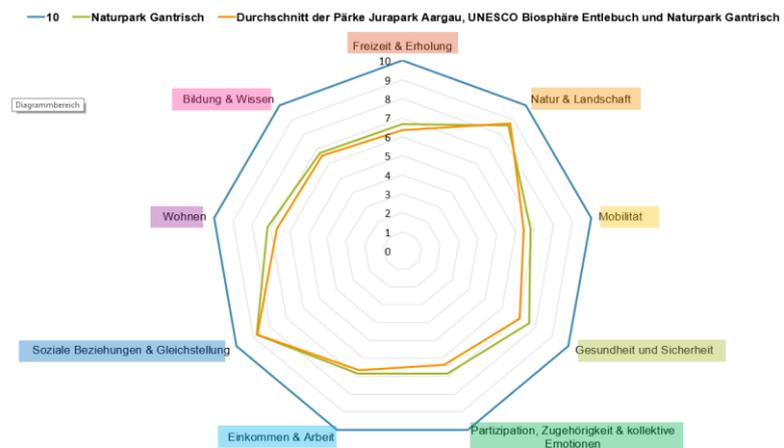
Universität Bern, CDE (Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt), Thea Wiesli, Thomas Hammer und Elena Siegrist, 2020

Anhaltspunkte liefern

Wohlstand ist oftmals mit einem hohen Ressourcenverbrauch verbunden. Dieser hohe Verbrauch kann sich negativ für künftige Generationen auswirken.

Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit mit einer Bevölkerungsbefragung von mehr als 3'000 Teilnehmenden – davon 786 Personen aus dem Naturpark Gantrisch - liefern Anhaltspunkte, wie ein ökologisches und gutes Leben für alle jetzt und in Zukunft ermöglicht werden kann.

Die neun Nachhaltigkeitsaspekte
Untersucht wurden diese neun Nachhaltigkeits-Aspekte in verschiedenen Pärken von nationaler Bedeutung.



Bereitschaft zur Veränderung

Die Befragung zeigt, dass die Bevölkerung eine hohe allgemeine Zufriedenheit mit ihrem Leben aufweist. Aber der Durchschnitt der Befragten lebt zu ressourcenintensiv und weist somit keine nachhaltige Lebensweise auf. Die Bereitschaft zur Veränderung ist aber da: Eine Mehrheit hat angegeben, dass sie sich ein nachhaltiges Leben wünscht.

Win-Win Situationen für Umwelt und Zufriedenheit:
Handlungsmöglichkeiten, die ökologisch sind und gleichzeitig eine bessere Lebensqualität bedeuten.

Wissen ist gefragt

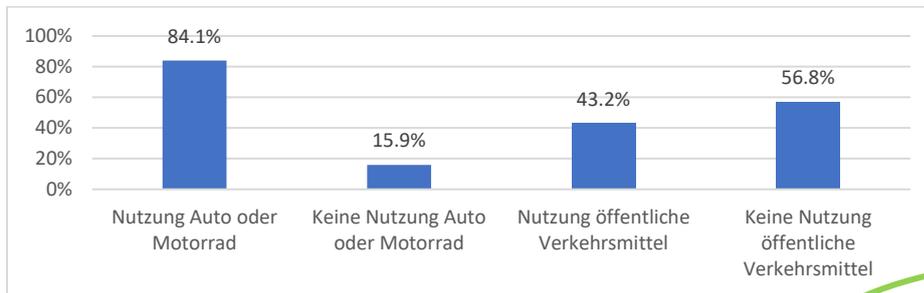
Nachhaltige Verhaltensweisen bedeuten nicht unbedingt Einschränkungen auf die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben, sondern können das Wohlbefinden sogar steigern. Es braucht aber gute Rahmenbedingungen, die der Bevölkerung ermöglichen, sich nachhaltig zu verhalten. Die Ergebnisse zeigen auch, dass ein Teil der Befragten mehr über einen nachhaltigen Lebensstil wissen möchte.



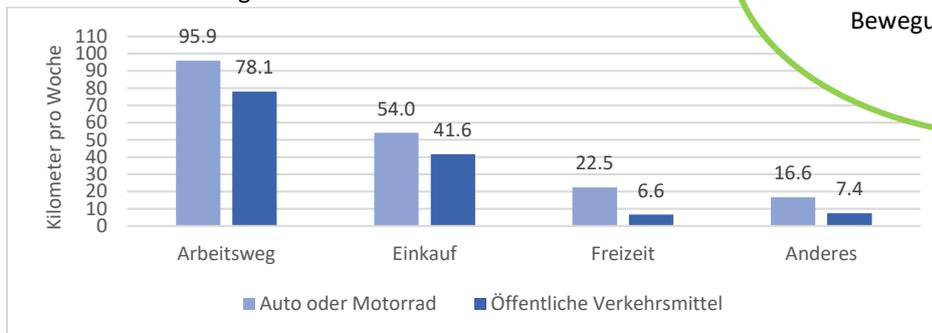
Mobilität

Auswertung der Befragung im Naturpark Gantrisch

Benutzen Sie das Auto oder den ÖV?



Zu welchem Zweck legen Sie Kilometer zurück?



Bewegung hält gesund.
Wählen wir als Verkehrsmittel das Velo oder gehen wir zu Fuss, so verringern wir nicht nur unsere Co2-Emissionen, sondern die Bewegung ist auch gut für unsere Gesundheit.

Durch die vermehrte Autonutzung lebt die Bevölkerung im Naturpark Gantrisch nicht sehr ökologisch. Hier wünscht sich die Bevölkerung eine entsprechende Infrastruktur (u.a. Förderung von Langsamverkehr, Verbesserung des Angebots des öffentlichen Verkehrs, Förderung alternativer Möglichkeiten wie Fahrgemeinschaften.)

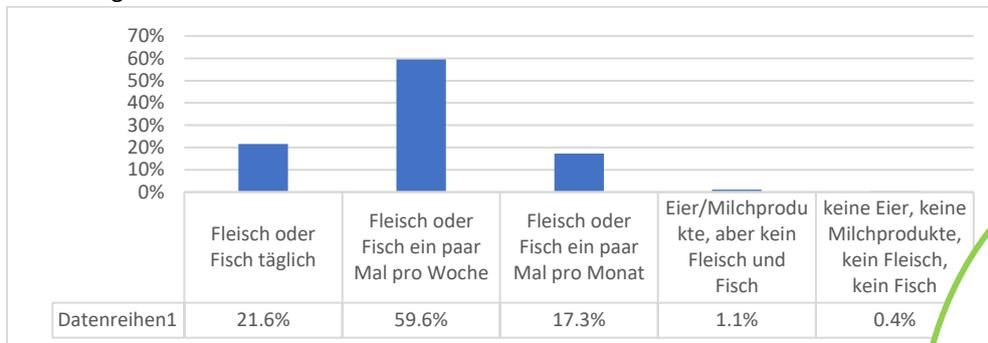
Der Zug macht das Reisen langsamer, intensiver und ökologischer.
Entscheiden wir uns für eine Feriendestination im näheren Umkreis, können wir nicht nur auf das Flugzeug verzichten, sondern wir erleben durch das langsamere Reisen auch die Landschaft intensiver, können Orte schrittweise entdecken und haben keinen Stress beim Check-in.



Ernährung

Auswertung der Befragung im Naturpark Gantrisch

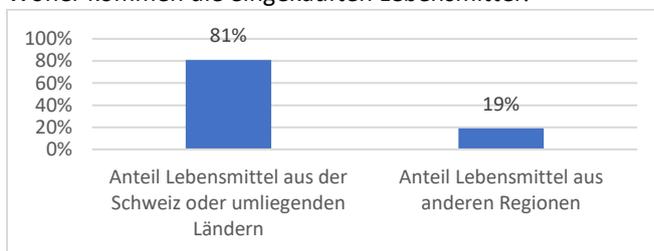
Wie häufig essen Sie tierische Produkte?



Weniger Fleisch, dafür von hier.

Reduzieren wir unseren Fleischkonsum auf ein- bis zweimal pro Woche, leben wir gesünder und belasten die Umwelt weniger. Dafür leisten wir uns Fleisch aus der Region und geniessen das Festessen umso mehr!

Woher kommen die eingekauften Lebensmittel?



Einkaufen vor Ort verbindet und spart Kilometer.

Kaufen wir im Dorf ein, ergibt sich die Gelegenheit für einen kurzen Schwatz. Das ist besser investierte Zeit als die Fahrt bis zum nächsten Einkaufszentrum. Und wir sparen zudem Co2 ein und sichern Arbeitsplätze im Dorf.

Bei der Ernährung sorgt vor allem der Konsum von Fleisch für hohe CO2-Emissionen. Der Grossteil der Lebensmittel, der eingekauft wird, hat keine Flugreise hinter sich, dies wirkt sich positiv auf den CO2-Verbrauch aus. Hier braucht es weiterhin die Förderung der Produktion, Vermarktung und des dezentralen Angebots saisonaler und regionaler, nachhaltig produzierter Lebensmittel.

Superfood aus der Region wirkt doppelt.

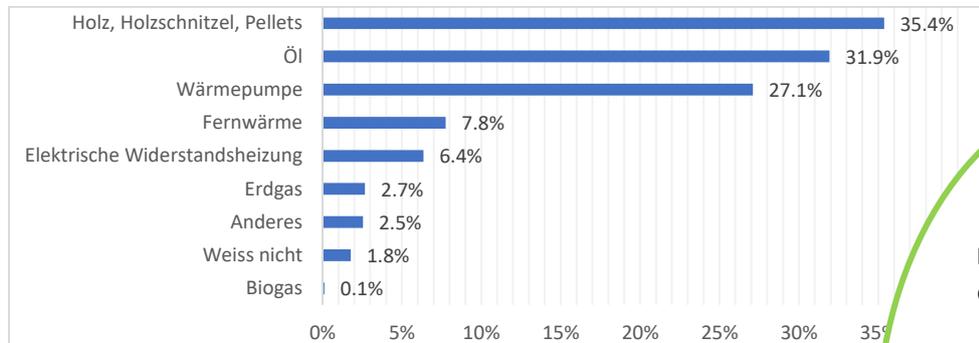
Ersetzen wir den weitgereisten Chia-Samen durch z.B. Leinsamen oder Brennnesseln aus der Region, wissen wir, woher das Produkt kommt, erhalten wertvolle Verwendungstipps der Produzenten und der Transportweg wird um einiges kürzer.



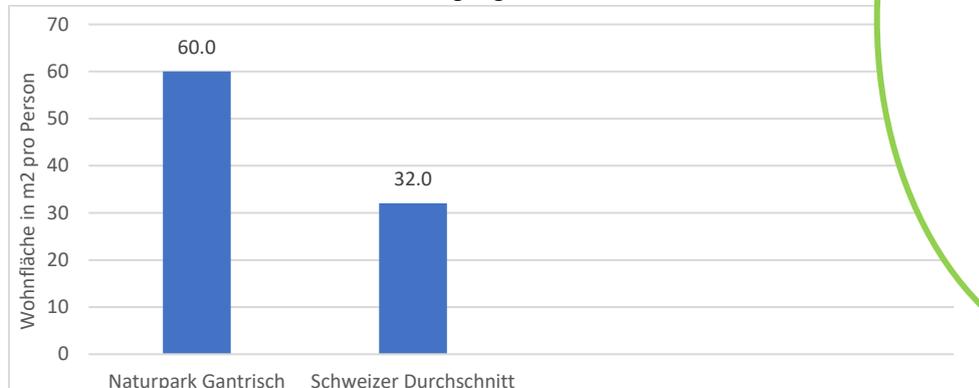
Wohnen

Auswertung der Befragung im Naturpark Gantrisch

Wie heizen Sie?



Wie viel Wohnfläche haben Sie zur Verfügung?



Als Heizsystem wird im Naturpark Gantrisch am häufigsten Holz genutzt, welches als CO₂-neutral gilt. Jedoch haben die Einwohner im Naturpark doppelt so viel Wohnraum zu heizen wie der Durchschnitt der Schweizer Bevölkerung.

Glücklicher ist, wer nicht alleine wohnt.

Studien zeigen, dass Personen in Wohngemeinschaften glücklicher sind als Personen in Single-Haushalten. Zugleich wird weniger Fläche und weniger Heizungsenergie verbraucht.

Die ideale Raumtemperatur fördert den gesunden Schlaf und spart Heizenergie.

Die ideale Raumtemperatur ist um die 20 Grad, da gehören ein Pullover und eine warme Decke dazu. Die kühlere Luft ist weniger trocken, unser Schlaf ist besser und wir sparen Heizenergie ein!

Neu bedeutet nicht automatisch besser.

In Secondhand-Läden und Brockenhäusern finden wir ein überraschendes Angebot von gebrauchten, qualitativ guten Gegenständen. Werden Dinge länger gebraucht, können wir die CO₂-Emissionen reduzieren.

Weitere Informationen zur Forschungsarbeit:

https://www.cde.unibe.ch/forschung/projekte/nachhaltige_lebensqualitaet_in_parken_von_nationaler_bedeutung/index_ger.html

